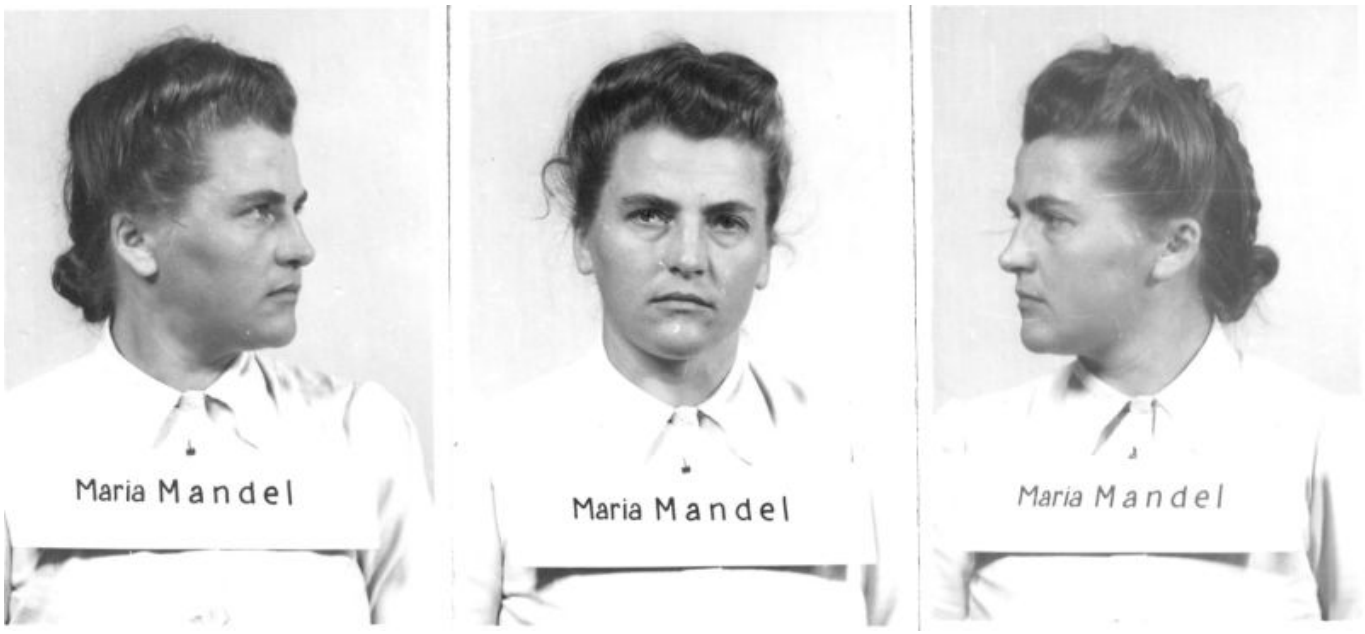
Maria Mandls Hinrichtung - Sadistische Nazi-Wache - Auschwitz & Ravensbrück



Maria Mandl – Sadistische Nazi-Wache

Den Text vorlesen lassen:
https://blog.kumhofer.at/wp-content/uploads/2023/11/Maria-Mandls-Hinrichtung-Sadistische-Nazi-Wache.mp3

“Maria Mandl“ – fälschlicherweise oft Maria Mandel geschrieben.

Wenn eine Gefangene während dieser sieben Tage Wasser oder Nahrung zu diesem Block bringen wollte, wurde sie auch verhaftet und mit dem Rest in den Tod geschickt.
Man vermutet, dass Mandl direkt für den Tod von über 500.000 Gefangenen verantwortlich war. Nach dem Krieg sagte eine Gefangene aus, dass Maria Mandl gesagt hatte, Häftlinge sollten nicht länger als sechs Wochen überleben.
Zusätzlich zu den Misshandlungen der Gefangenen, war eine von Mandls Verantwortlichkeiten, weiblichen Häftlinge für das Lagerbordell auszuwählen.

Quelle:
https://blog.kumhofer.at/maria-mandls-hinrichtung-sadistische-nazi-wache-auschwitz-ravensbrueck/

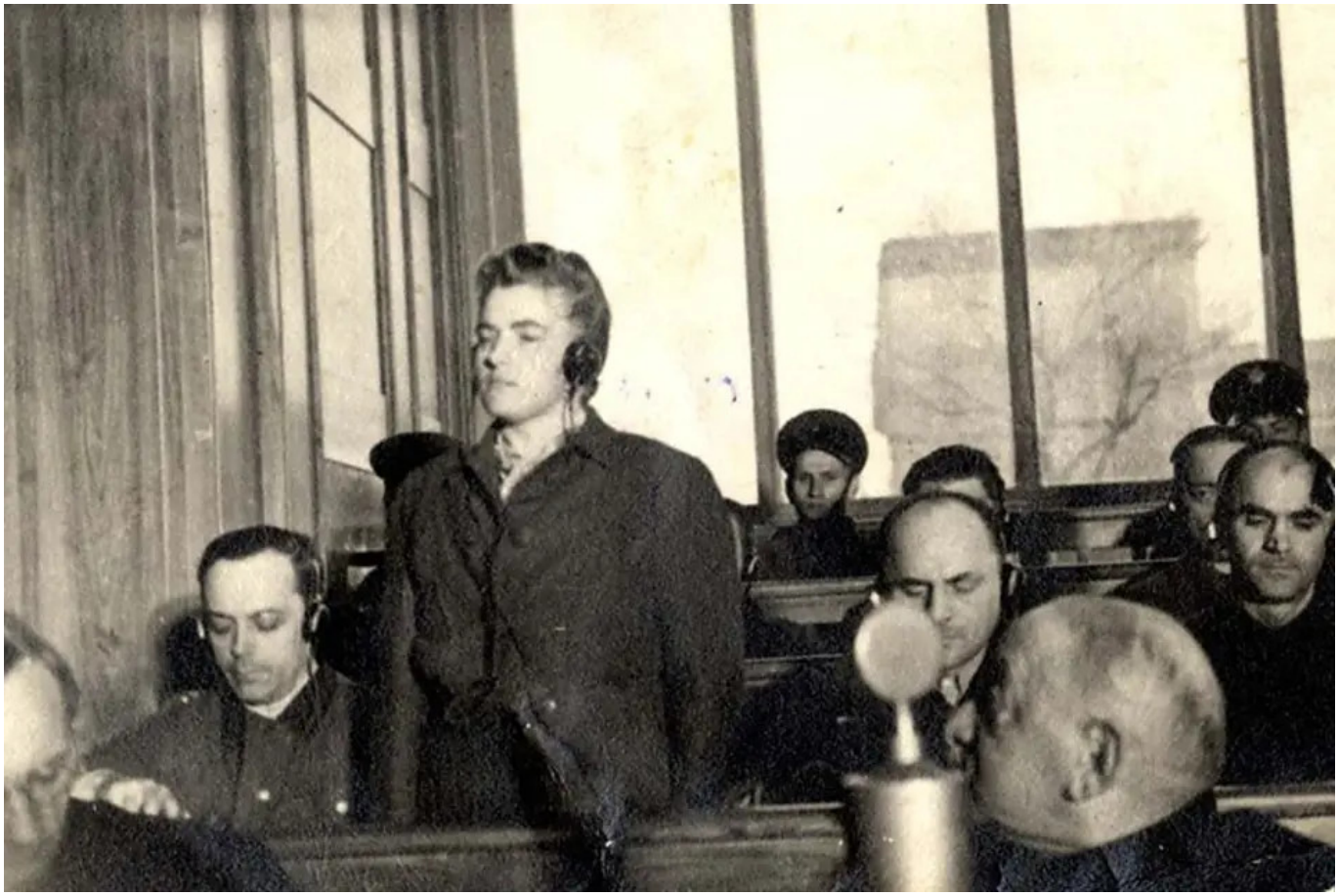
Maria Mandl – Sadistische Nazi-Wache

Im April 1943 gründete Mandl, die für ihren Musikgeschmack bekannt war, das weibliche Lagerorchester von Ausschwitz, das vor allem aus jungen Jüdinnen und slawischen Gefangenen verschiedener Nationalitäten bestand. Die Mitglieder des Orchesters wurden etwas besser behandelt als die anderen Insassinnen. Sie hatten saubere und gebügelte gestreifte Uniformen, schöne Mützen, elegante weite Hosen und – was am wichtigsten war – besseres Essen.
Dieses Orchester unterhielt nicht nur das SS-Lagerpersonal und Besucher sondern begleitete auch Appelle, Hinrichtungen, Selektionen und Transporte. Das Orchester musste über Stunden hinweg spielen, egal wie das Wetter war.
Heinrich Himmler sagte, er sei ein großer Bewunderer von Mandls Orchester und Dr. Mengele habe die Musik angeblich Tränen in die Augen getrieben.
Mandl mochte Puccinis Oper „Madame Butterfly“, die eine der Gefangenen, Fania Fénelon, ihr manchmal mitten in der Nacht vorspielen musste.

Maria Mandl – Sadistische Nazi-Wache

Für ihre Dienste erhielt Maria Mandl das Kriegsverdienstkreuz zweiter Klasse. Als sie 1944 nach Mühldorf versetzt wurde, einem Nebenlager des Konzentrationslagers Dachau, trat Elisabet Volkenrath ihre Nachfolge als Leiterin der Frauenlager in Auschwitz an, das zwei Monate später, am 27. Januar 1945, von den Sowjets befreit wurde.
Das Lager Mühldorf wurden gebaut, um Arbeitskräfte für die unterirdischen Anlagen zur Herstellung der Messerschmitt 262 – das erste einsatzfähige düsengetriebene Kampfflugzeug der Welt – zu konzentrieren.
Die Bedingungen im Komplex Mühldorf waren katastrophal. Die SS-Wachmannschaften führten im Herbst 1944 „Selektionen“ durch, nach denen Hunderte kranke und arbeitsunfähige Menschen in die Gaskammern von Auschwitz deportiert wurden. Es wird geschätzt, dass mehr als die Hälfte der Gefangenen nach ihrer Deportation in die Tötungsanstalt Auschwitz-Birkenau umkamen, oder vor Ort an Überarbeitung, Misshandlung, Erschießungen oder Krankheiten starben. Die Gefangenen der sogenannten „Mühlendorf Waldlager V und VI“ hausten in Erdhütten und Baracken, die teilweise unterirdisch waren und deren Dächer mit Erde bedeckt waren, um sie vor der alliierten Luftaufklärung zu tarnen. Häftlinge arbeiteten häufig zehn bis zwölf Stunden, sie mussten schwere Zementsäcke schleppen und andere beschwerliche Bauarbeiten ausführen.
Ende April, als die US-Armee sich den Lagern näherte, evakuierten die SS-Wachen etwa 3600 Häftlinge auf Todesmärschen aus dem Lager.

Quelle:
https://blog.kumhofer.at/maria-mandls-hinrichtung-sadistische-nazi-wache-auschwitz-ravensbrueck/



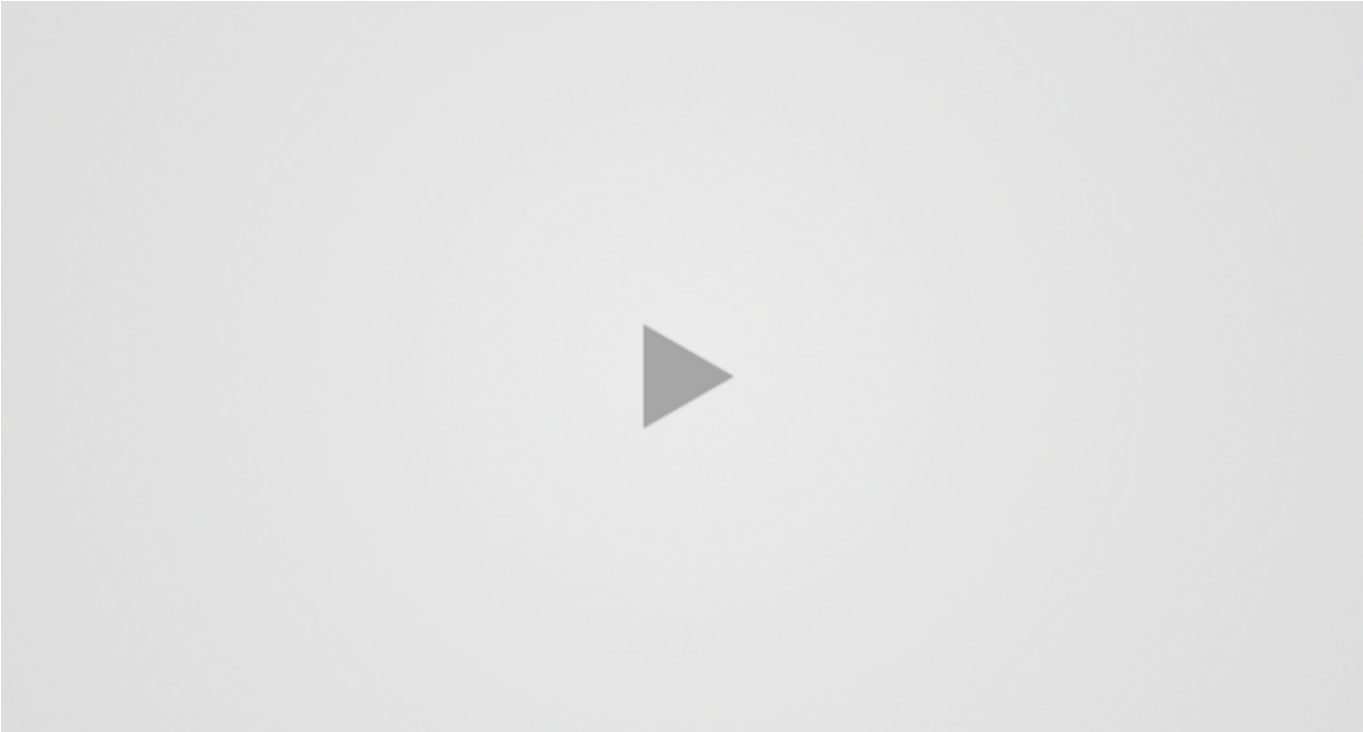
Maria Mandl – Sadistische Nazi-Wache

1945 floh Mandl aus Mühldorf in die Alpen. Sie wusste, sie würde für ihre Verbrechen, die sie im Krieg begangen hatte, bezahlen müssen.
Als sie in ihrem Geburtsort Münzkirchen auftauchte, weigerte sich ihr Vater, sie im Elternhaus leben zu lassen.
Sie wurde am 10. August 1945 verhaftet und von US-Soldaten verhört. Sie wurde als intelligent, kultiviert und grausam zur gleichen Zeit beschrieben.
1946 wurde sie nach Polen ausgeliefert, wo sie im Auschwitz-Prozess vor Gericht kam, der am 24. November 1947 begann und einen Monat dauerte.

Maria Mandl 1947 – Sadistische Nazi-Wache

Am 22. Dezember 1947 verurteilte der polnische Oberste Gerichtshof in Krakau zum Tode durch Hängen.
Ihre Grausamkeit wurde im Urteil nochmal hervorgehoben, wo es heißt: „Die Beschuldigte misshandelte sogar die weiblichen Gefangenen, die bereits durch Selektion für den Tod bestimmt waren.“
Wenige Tage vor der Hinrichtung zeigte Mandl sich reuig und bat ihre ehemaligen Häftlinge, die sie in Auschwitz misshandelte, um Vergebung.
Sie war 36 Jahre alt, als sie am 24. Januar 1948 hingerichtet wurde. Ihre letzten Worte waren: „Lang lebe Polen!“.
Ihr Körper wurde Medizinstudenten der Universität Krakau zu Anschauungszwecken zur Verfügung gestellt.

Quelle:
https://blog.kumhofer.at/maria-mandls-hinrichtung-sadistische-nazi-wache-auschwitz-ravensbrueck/



Quelle: https://blog.kumhofer.at/maria-mandls-hinrichtung-sadistische-nazi-wache-auschwitz-ravensbrueck/